

Beschlussvorlage



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 1385/2022
Amt/Aktenzeichen 61/61 24 04 / 3	Datum 14.10.2022	TOP

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am 25.10.2022			
Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Ausschuss für Umwelt, Grün und Energie	Kenntnisnahme	09.11.2022	Ö
Bau- und Sanierungsausschuss	Kenntnisnahme	17.11.2022	Ö
Stadtrat	Kenntnisnahme	30.11.2022	Ö

Betreff: Landesgartenschau Rheinland-Pfalz 2027 hier: Weiterentwicklung der Projektideen aus der Bewerbung zur Landesgartenschau 2027	
Dem Oberbürgermeister und dem Stadtvorstand vorzulegen Mainz, 14.10.2022 gez. Marianne Grosse Beigeordnete	gez. Janina Steinkrüger Beigeordnete
Mainz, 29.10.2022 gez. Günter Beck Bürgermeister	

Beschlussvorschlag:

Der **Stadtvorstand**, der **Ausschuss für Umwelt, Grün und Energie**, der **Bau- und Sanierungsausschuss** und der **Stadtrat** nehmen die von der Verwaltung erstellte Projektliste zur Kenntnis.

1. Anlass

Die Landeshauptstadt Mainz hatte sich zur Ausrichtung der Landesgartenschau Rheinland-Pfalz 2027 beworben.

Die Ausarbeitung des Bewerbungskonzepts war durch eine prozess- und dialogorientierte Vorgehensweise geprägt. Die frühzeitige Integration von mehreren Fachressorts der Stadtverwaltung, Vertreter:innen aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Bürgerschaft in den Prozess der Konzeptentwicklung sorgte für eine kontinuierliche Rückkoppelung von Zwischenergebnissen. Im Zentrum dieses Stadtdialogs standen folgende, inhaltlich aufeinander aufbauende Veranstaltungen:

- Werkstattgespräch, 27.01.2021
- Bürgerbeteiligung, 24.02.2021
- Werkstattgespräch, 04.05.2021
- Bürgerinformation, 19.05.2021

Im Laufe dieses Planungs- und Beteiligungsprozesses kristallisierten sich vier Handlungsfelder der Stadtentwicklung heraus, die für die Landeshauptstadt entscheidende Impulse liefern sollten:

- Erneuerung wichtiger Stadträume
- Förderung des Klimaschutzes und der Klimaresilienz der Stadt
- Schaffung von mehr Grünflächen und Begrünung
- Profilierung des baukulturellen Erbes - Herausstellung der Besonderheiten von Mainz

Im Zuge einer Machbarkeitsstudie wurden die Entwicklungsintentionen der Stadt beleuchtet, aus denen die langfristigen Ziele und dauerhaften Effekte einer möglichen Gartenschau für die Stadtentwicklung abgeleitet wurden. Darauf aufbauend wurden Flächenkulissen einer Gartenschau entwickelt und bewertet. Im Ergebnis sollte die Machbarkeitsstudie eine nachhaltige Handlungsstrategie liefern, die mit den gesamtstädtischen Entwicklungsperspektiven korrespondiert und auch ohne die Durchführung einer Gartenschau umgesetzt werden kann.

Nachdem der Zuschlag zur Ausrichtung der Landesgartenschau 2027 an Neustadt a.d.W. erteilt wurde, sollen nun die Projektideen gesichtet, priorisiert und wenn möglich weiterverfolgt werden.

2. Vorgehensweise - Machbarkeitsprüfung

Zentraler Ansatz der Konzeption und Projektauswahl war, die Gartenschau nicht allein zur Entwicklung eines Gartenschaugeländes zu nutzen, sondern über das Stadtgebiet verteilt eine Reihe von Projekten umzusetzen. Als „Initiative Mainz 2027“ sollte die Gartenschau einen starken Impuls zur Umsetzung des langfristigen Entwicklungsszenarios „Mainz 2030“ liefern.

3. Ergebnis

Folgende Projekte aus der „Initiative Mainz 2027“ und „Mainz 2030“ wurden unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Personals, der bereits beauftragten Projekte und Zuständigkeiten und einem voraussichtlichen finanziellen Aufwand geprüft und sollen zukünftig umgesetzt werden:

67 – Grün- und Umweltamt

Volkspark

Die freiraumplanerische Überarbeitung des Volksparks ist eines der zentralen Vorhaben aus dem Projektreigen der Landesgartenschau gewesen. Das Erfordernis der umfassenden aber behutsamen Sanierung und damit einhergehend der Aktualisierung des Nutzungs- und Aufenthaltsangebots im Hinblick auf zeitgemäße Naherholungsansprüche besteht fort. Um eine bestmögliche Lösung für den Umgang mit dem Bestand und die Aufwertung durch ergänzende Angebote zu schaffen soll ein freiraumplanerischer Wettbewerb für Landschaftsarchitekten durchgeführt werden. Der obligatorische planungsvorbereitende und –begleitende Partizipationsprozess ist parallel durchzuführen.

Vorbereitende Arbeiten zur Klärung der grundsätzlichen Rahmenbedingungen und die Beschlussfassung sollten nach Möglichkeit bereits in den kommenden 2 bis 3 Jahren erfolgen. Die Planungs- und Bauphase einschließlich begleitender Partizipationsprozesse kann dann im darauffolgenden Doppelhaushalt 2025/2026 bzw. 2027/2028 begonnen werden.

Stadtpark

Der Stadtpark ist derzeit Gegenstand einer gartendenkmalpflegerischen Untersuchung. Durch die Auftragnehmer:innen wird voraussichtlich bis Mitte 2023 ein umfassendes Parkpflegewerk erarbeitet, das Auskunft über die Entwicklungsgeschichte und den heutigen Zustand des Stadtparks gibt, Entwicklungsziele formuliert sowie die zur Zielerreichung erforderlichen Maßnahmen aufzeigt. Auf dieser Grundlage sollen in den kommenden Jahren sukzessive Teilprojekte zur langfristigen denkmalgerechten Sicherung und Fortentwicklung der Anlage geplant und umgesetzt werden.

Wallanlagen

Das Parkpflegewerk für die Wallanlagen ist in einem ersten Bauabschnitt zur Sanierung und Aufwertung zwischen Jägerstraße und Freiligrathstraße (Staudengarten, Gymnastikwiese, Immergrüner Garten) bereits umgesetzt worden. Planungsleistungen zur Bearbeitung der weiteren, sich westlich anschließenden Abschnitte bis zum Fichteplatz sollen voraussichtlich in 2023 vergeben werden.

Alter Friedhof Weisenau

Die Rückübertragung etwa der Hälfte der Friedhofsfläche vom Wirtschaftsbetrieb an das Grün- und Umweltamt erfolgt voraussichtlich zum Ende des Jahres 2022. Derzeit ist geplant, in 2023/2024 den Planungsprozess für die Umgestaltung zu beginnen. Planungsmittel hierfür sind im Entwurf des Doppelhaushaltes 2023/2024 vorgesehen.

Zitadelle

Die Zitadelle stellt baulich und funktional einen wichtigen Standort in und für die Landeshauptstadt Mainz dar. Als Festungsanlage ist sie Wahrzeichen und Tourismusattraktion, Erlebnis- und Erholungsort, Arbeits-, Veranstaltungs- und Kulturstätte, stets begleitet von denkmal-, natur- und artenschutzrechtlichen Belangen.

Um dieser Funktion auch in gestalterischer Hinsicht gerecht zu werden, wurde die Zitadelle als ein wesentlicher Entwicklungsraum im Rahmen der Bewerbung der Landeshauptstadt Mainz für die Landesgartenschau Rheinland-Pfalz 2027 definiert. So stand im Zentrum der Gartenschauinitiative für den Baustein Zitadelle die Neugestaltung des Innenraums mit einer Reduzierung und Zusammenfassung der Parkplatznutzung mit dem Ziel, die freiwerdenden Flächen einer qualitativ wertvollen Gestaltung und nachhaltigen Nutzung zuzuführen. Dieser konzeptionelle Ansatz soll nunmehr auch ohne Ausrichtung der Landesgartenschau weiterverfolgt und planerisch umgesetzt werden.

Im Hinblick auf die vielfältigen, bereits heute ansässigen Nutzungen, fachlichen Belange sowie die unterschiedlichen funktionalen Ansprüche ist bei der beabsichtigten Neugestaltung eine Vorkoordinierung und Beteiligung aller Akteure wesentlicher Bestandteil des Planungsprozesses. Dieser Prozess wurde bereits verwaltungsintern begonnen. Das Ergebnis soll in einer Rahmenplanung für die Neugestaltung des Innenbereichs der Zitadelle münden und die Grundlage für die nachfolgende Auslobung eines Freianlagenwettbewerbs bilden.

Forum Regierungsviertel

Nach 2009 wird das Forum Regierungsviertel Mainz / Rheinland-Pfalz 2023 neu gegründet. Das Forum soll als umfassende Öffentlichkeitsbeteiligung eines Stadtentwicklungsprojekts im Vorfeld eines Freianlagenwettbewerbs entwickelt werden.

Das Stadtentwicklungskonzept soll konkrete Maßnahmen umfassen, die dem Regierungsviertel eine eigene Identität verleihen und den öffentlichen Raum aufwerten. Dabei soll die Klimaresilienz der Landeshauptstadt gestärkt und die Biodiversität erhöht werden. Die Maßnahmen sollen dem drohenden Klimawandel entgegenwirken.

Das Forum soll in drei Sitzungen zusammentreffen. Der Prozess wird von einer Lenkungsgruppe gesteuert und unterstützt, und kann aus Vertreter:innen der Stadtverwaltung, der Landtagsverwaltung, der Staatskanzlei, des Finanzministeriums und der Architektenkammer RLP bestehen.

Aktuell befindet sich das Verfahren in der Planungsphase. Das Forum selbst wird im Frühjahr 2023 starten.

Aufwertung der Bahnunterführung Salvatorstraße

Die Bahnunterführung Salvatorstraße stellt eine wichtige Verbindung zwischen dem Grüngürtel / Oberstadt und dem neuen Lindenschmit Forum / Leibniz Forschungsinstitut für Archäologie dar. Die bisher für Fußgänger:innen geeignete Unterführung wurde aktuell auch für Radfahrer:innen nutzbar gemacht. Die Innenbeleuchtung wurde verbessert, eine Grundreinigung durch die Deutsche Bahn AG durchgeführt. Ein Graffitienschutz soll zeitnah aufgebracht werden. Geplant ist eine Öffnung, sobald die neu geschaffene Freifläche Richtung ÖPNV-Haltestelle an der Rheinstraße zugänglich ist.

Fortschreibung IEK:

Seit seiner Aufstellung im Jahr 2015 hat sich das IEK Innenstadt als das strategische Entwicklungskonzept für die Mainzer Innenstadt etabliert. Dennoch sind nach 7 Jahren IEK neue Impulse für die weitere Entwicklung der Stadt wichtig und somit eine Überprüfung und Fortschreibung notwendig. Vor allen Dingen der Beschluss des Stadtrates zum Klimanotstand 2019 mit dem Ziel der Klimaneutralität bis zum Jahr 2035 misst verstärkten Anstrengungen zum Klimaschutz aber auch der Klimaanpassung – insbesondere in Bezug auf Freiräume und Aufenthaltsqualität – eine immer höhere Bedeutung zu. Erste Ansätze hierzu wurden in der Bewerbung der Stadt Mainz zur Landesgartenschau 2027 bereits entwickelt. Diese könnten aufgegriffen und zu einer planerischen Konzeption mit dem Ziel einer zügigen Umsetzung fortgeführt werden. Um auch weiterhin die Innenstadtentwicklung ganzheitlich im Blick zu behalten sowie mittel- und langfristige Veränderungen frühzeitig berücksichtigen zu können, hat der Stadtrat in seiner Sitzung am 21.09.2022 eine Fortschreibung des IEK Innenstadt beschlossen.

Brücke Stadtpark - Winterhafen

Die Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Stadtpark und Winterhafen soll barrierefrei zukünftigen Belastungen durch erhöhte Fußgängerzahlen und Radfahrende erneuert werden. Denkbar ist ein neues Brückenbauwerk, dass vom Stadtpark kommend über die Trasse der Deutschen Bahn und Weisenauer Straße zwischen Winterhafen und Südbrücke mündet.

Dem besonderen Standort gerecht werdend soll im Rahmen eines Wettbewerbs die funktional und architektonisch beste Lösung gefunden werden.

69 – Gebäudewirtschaft

Wettbewerb Römisches Theater

Die Stadt möchte als Eigentümerin den Standort weiterentwickeln, um die ehemalige Dimension und Ausstrahlung dieses Ortes erlebbarer zu machen. In Anbetracht der engen Platzverhältnisse und der sensiblen Fundstelle ist dies eine große Herausforderung, die kreative Lösungsansätze erfordert.

2018 wurde eine Expertenkommission zum weiteren Vorgehen bei der Konservierung eingesetzt. Zur Vorbereitung eines Realisierungswettbewerbs zum künftigen Präsentations- und Nutzungskonzept des Ortes wird seit 2019 ein mehrstufiges Partizipationsverfahren durchgeführt. Parallel werden kontinuierlich Konservierungsarbeiten und vorbereitende Untersuchungen folgen, um die freigelegten baulichen Überreste zu sichern und weitere Grundlagen für die Planung zu schaffen. Im September 2021 wurde kurzfristig ein Info-Container am Theater eröffnet, der als temporäres Besucherzentrum dient und das Römische Theater, den Drususstein und die Zitadelle in einer kleinen Ausstellung vorstellt.

Das Theater ist bereits für Führungen der Initiative Römisches Mainz e.V. (IRM) öffentlich zugänglich. Darüber hinaus soll der untere Teil des Theaters für Veranstaltungen nutzbar gemacht werden. Um die ursprüngliche Dimension des Zuschauerraums zu veranschaulichen, wurde in einem Teilbereich eine stilisierte Drahtkulisse in Verbindung mit einem Beleuchtungskonzept umgesetzt.

4. Weitere Projekte

- Begrünung und kulturelle Nutzung Dachgeschoss Parkhaus Cinestar
- Entsiegelung und Begrünung Parkplatz und Umfeld Holzturm
- Entsiegelung und Begrünung Parkplatz Heugasse
- Neugestaltung und Aufwertung Rheinufer in Bauabschnitten
- Brücke Salvatorstraße (Fuß- und Radwegeverbindung innerhalb des Grüngürtels)

5. Weitere Vorgehensweise

Im weiteren Verfahren sollen alle o.g. Projekte und Projektideen durch die zuständigen Fachämter weiterentwickelt werden. Hierzu werden wie üblich für jedes Projekt eigenständige Beschlussvorlagen zur Beratung vorgelegt.

6. Analyse und Bewertung geschlechtsspezifischer Folgen

Im bisherigen Verfahren wurden keine geschlechtsspezifischen Folgen aufgeführt.

7. Kosten und Finanzierung

Die Kosten der einzelnen Maßnahmen und Projekte werden zur gegebenen Zeit durch die jeweiligen Fachämter ermittelt und im Haushalt angemeldet.